

## Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 43

### Kampf aus Prinzip

Es ist sehr wichtig, nach jeder Richtung hin „kalten Blutes“ kämpfen zu können, das heißt unabhängig von irgendeiner Art von Gefühlen; denn ein Gläubiger kann ein „Gefühl“ des Sieges haben, wenn er unterliegt und umgekehrt. Jede Abhängigkeit von Gefühlen und alles Handeln durch „Impuls“ muss in diesem Kampf abgetan werden. Ehe der Mensch die geistig Wiedergeburt erfahren hat, handelte er aus Prinzip in der natürlichen Sphäre, und zu derselben Stellung muss er ins Geistesleben zurückkehren.

Viele meinen, sie bräuchten nur dann zu kämpfen, wenn ihnen der Kampf bewusst aufgenötigt werde. Sie kämpfen nur unregelmäßig oder sprunghaft, wenn es eben sein muss. Aber jetzt sollte es ein ununterbrochenen Kampf werden. Es gibt ein „kaltblütiges“ Entdecken der Finsternismächte, das durch Erkenntnis ihres Wesens hervorgerufen wird und einen daraus folgenden Kampf aus Prinzip. Es ist ein Kampf gegen unsichtbare Feinde, gerade wenn ihre Gegenwart und ihre Werke nicht offenkundig sind, in dem Bewusstsein, dass sie nicht immer angreifen, wenn sie es tun könnten, weil sie dadurch verlieren könnten; denn ein Angriff gegen sie von Seiten des Gläubigen würde viele Dinge sowie deren Ursprung offenbaren.

Ein Gläubiger sollte wissen, dass der „Versucher“ IMMER versucht und sollte deshalb IMMER widerstehen. Wer dauernden Sieg über Satan begehrt, sollte sich klarmachen, dass dies stets eine Frage der Grundsätze, aber NIEMALS ein Triumph über „Gefühle“ oder „Empfindungen“ sein kann. Wenn die „Emotionen“ das Leben des Gläubigen beherrschen, kann er nur einen

zeitweiligen Sieg erringen. Zum Beispiel wird bei Angriffen des Feindes eine starke erste Siegeswaffe sein, unerschütterlich und ruhig zu erklären: „Ich bin der Sünder und Satan gegenüber gestorben.“

### **Römer Kapitel 6, Verse 6-11**

**6** Wir erkennen ja dies, dass unser alter Mensch deshalb mitgekreuzigt worden ist, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde (oder: abgetan sei), auf dass wir hinfort nicht mehr der Sünde als Sklaven dienen; **7** denn wer gestorben ist, der ist dadurch von (jedem Rechtsanspruch) der Sünde freigesprochen. **8** Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir zuversichtlich, dass wir auch mit ihm leben werden, **9** da Christus, wie wir wissen, nach seiner Auferweckung von den Toten nicht mehr stirbt: Der Tod hat keine Herrschermacht (= Gewalt) mehr über ihn. **10** Denn den Tod, den er gestorben ist, hat er der Sünde ein für allemal entrichtet, das Leben aber, das er (jetzt) lebt, ist Leben für Gott. **11** Ebenso müsst auch ihr euch als tot für die Sünde betrachten, aber als lebend für Gott in Christus Jesus, unserm HERRN.

Wenn der Gläubige in dieser Position bleibt, wird er es oft nötig finden, tatsächlich mit dem Feind Gottes zu ringen. Jedoch auf dem Fundament des vollbrachten Werkes von Golgatha stehend, erlebt der Gläubige, wie sein Geist befreit wird, um sich gegen die „Fürsten der Gewaltigen“, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, zu erheben.

### **Was „kämpfen“ bedeutet**

Man kann NUR im menschlichen Geist mit den Mächten der Finsternis kämpfen. Es ist ein geistlicher (geistiger) Kampf, und nur der Geistesmensch (der geistig Widergeborene), also der Mensch, der von seinem menschlichen

Geist und dem Heiligen Geist geleitet wird, versteht ihn siegreich zu führen. Böse Geister greifen den Gläubigen an, ringen mit ihm und widerstehen ihm. Wenn das der Fall ist, MUSS der Gläubige mit ihnen kämpfen, ringen und ihnen widerstehen. Dabei handelt es sich nicht um ein Ringen mit der Seele oder dem Körper, sondern mit dem menschlichen Geist. Denn das Geringere kann nicht mit dem Größeren kämpfen. Körper ringen mit Körpern in der physischen Sphäre; Seelen mit Seelen in der intellektuellen Welt; Geister mit Geistern in der Geisteswelt.

Aber die Mächte der Finsternis greifen alle Bereiche des Menschen (Körper, Seele und Geist) an und trachten danach, durch den Körper und die Seele den Geist des Gläubigen zu erreichen. Handelt es sich um einen Kampf in dem seelischen Bereich des Willens und der Vernunft, so sollte der Wille des Gläubigen dabei ruhig und zielbewusst in Aktion treten. Ist es ein Kampf im Bereich des menschlichen Geistes, so muss der Gläubige mit all den dort befindlichen Kräften dem Willen und der Vernunft zu Hilfe kommen. Ist der Geist niedergedrückt und unfähig, den bösen Mächten Widerstand zu leisten, dann sollte der Gläubige mit allen Kräften seines Willens und seiner Vernunft kämpfen, bis diese gewissermaßen ihre Hand ausstrecken, um den Geist wieder aufzurichten.

Das Ziel der finsternen Mächte ist, den menschlichen Geist herunterzuziehen und dadurch den Gläubigen unfähig zu machen, sie anzugreifen. Eine andere Masche der bösen Geister besteht darin, den menschlichen Geist zu überspannen, das heißt diesen über das normale Gleichmaß in eine Erregung zu versetzen, die den Menschen weiter treibt als sein ruhiger, vernünftiger Willensentschluss es gestatten würde. Das führt dazu, dass der Gläubige in seinen Worten, seinen Handlungen und seinen Beurteilungen zu weit geht und die bösen Geister daraus Vorteile ziehen können. Ein Sieg über

Satan birgt eine große Gefahr in sich. Denn wenn sich der Gläubige damit zu sehr damit beschäftigt und sich auf seinen Lorbeeren ausruht, versucht Satan ihm diesen wieder zu entreißen. Vor allem verlangt die Stunde des Sieges von dem Gläubigen nüchterne Besonnenheit des Gemüts und wachsames Beten. Denn jede kleine Überhebung kann für ihn wieder Verlust bedeuten und wird einen weiteren langen, schweren Kampf um das Verlorene nach sich ziehen.

Wenn der menschliche Geist in diesem Kampf überwindet und den Sieg erlangt, dann bricht gleichsam ein Strom von Triumph und Widerstand gegen den unsichtbaren, aber sehr realen Gegner Gottes aus dem Geist hervor. Aber manchmal gelingt es Satan, den menschlichen Geist durch Angriffe auf den Körper oder Seele zu blockieren.

Der menschliche Geist braucht die Seele und den Körper, um sich auszudrücken. Deshalb versucht der Feind Gottes, diese Bereiche anzutasten und den Geist des Gläubigen dadurch einzuschließen, damit dieser unfähig wird, ihm zu widerstehen. Oft meint ein Gläubiger dann, er sei „reserviert“, weil er sich eingeeengt fühlt oder es würde ihm an Ausdruckskraft fehlen. Beim lauten Gebet scheinen seine Worte plötzlich leer zu sein. Er spürt keine Wirkung, oder alles erscheint ihm „wie ein Hohn“. Aber in Wirklichkeit verschließt sich in diesem Moment der Geist des Gläubigen vor dem angreifenden, fesselnden, einengenden Feind Gottes.

In einem solchen Fall muss der Gläubige mit Gewalt „durchbrechen“ und sei es mit lauter Stimme, bis sein Geist sich losgerungen und befreit hat. Solcher Art ist das „Wort des Zeugnisses“, das zur Überwindung des Drachen gehört.

**Offenbarung Kapitel 12, Vers 11**

Diese haben Ihn um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen überwunden und haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode.

Der effektiv ringende Gläubige

- steht auf dem Fundament des Blutes von Jesus Christus, das alles umfasst, was Golgathas Sieg über Sünde und Satan bedeutet
- legt sein Zeugnis ab, indem er seine Stellung zur Sünde, zu Satan und dem gewissen Sieg von Jesus Christus bekennt
- lebt in dem Geist von Golgatha, bereit, den Willen Gottes bis zum Tod zu tun

**Gebet und persönlicher Kampf**

Eng verbunden mit dem Ringen im menschlichen Geist ist anhaltendes Gebet. Dabei geht es nicht so sehr um ein Bittgebet zum himmlischen Vater, als vielmehr um das Gebet eines mit dem Sohn Gottes Vereinigten, der dem Feind die ganze Allmacht von Jesus Christus über all Seine Gewalt entgegenhält.

**Epheser Kapitel 1, Verse 15-23**

15 Das ist denn auch der Grund, weshalb ich auf die Kunde von eurem Glauben an den HERRN Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen 16 mit der Danksagung für euch nicht aufhöre und in meinen Gebeten euer mit Namensnennung gedenke: 17 Der Gott unseres HERRN Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung durch die Erkenntnis Seiner selbst (oder: Seines Wesens) verleihen 18 (und) euren Herzen erleuchtete Augen (verleihen), damit ihr

begreift, welche Hoffnung ihr infolge Seiner Berufung habt, wie groß der Reichtum Seines herrlichen Erbes bei (oder: in, oder: unter) den Heiligen ist, 19 und wie überschwänglich Seine Kraft sich an uns, den Gläubigen, erweist, nämlich die mit gewaltiger Macht sich betätigende Stärke, 20 die Er an Christus erwiesen hat, als Er Ihn von den Toten auferweckte und Ihn in der Himmelswelt (vgl. V.3) zu Seiner Rechten sitzen ließ, 21 hocherhaben über jede (andere) Herrschaft und Gewalt, über jede Macht und Hoheit, überhaupt über jeden Namen, der nicht nur in dieser, sondern auch in der zukünftigen Weltzeit (Hebr 1,2) genannt wird. 22 Ja, alles hat Er Ihm zu Füßen gelegt (Ps 8,7) und hat Ihn zum alles überragenden Haupt gemacht für die Gemeinde, 23 die sein Leib ist, die Fülle (= volle Auswirkung) dessen, der alles in allen erfüllt (= zu voller Ausgestaltung bringt).

Manchmal muss der Gläubige ringen, um beten zu können und manchmal wieder beten, um Kraft zum Kämpfen zu bekommen. Wenn er nicht beten kann, sollte er kämpfen und umgekehrt. Wenn er eine Last auf seinem menschlichen Geist fühlt, muss er sie loswerden, indem er all ihre Ursachen ablehnt. Es ist notwendig, den menschlichen Geist unbeschwert zu erhalten, sonst kann der Gläubige weder kämpfen noch klar die satanischen Angriffe erkennen. Der zarte „Sinn“ des menschlichen Geistes wird durch Lasten und Druck abgestumpft. Deshalb unternimmt der Feind Gottes so unaufhörlich Anstrengungen, ihm solche aufzuerlegen. Und der Gläubige übersieht, dass sie von Satan kommen, oder er ahnt es zwar, legt diese Last aber dennoch nicht ab.

Ein Mensch kann sich auch „gebunden“ fühlen, wenn die Ursache in seinem Umfeld liegt:

- Kein Verständnis

- Kein Kontakt zwischen ihm und seinen Mitmenschen
- Keine Fähigkeit, von Glaubensgeschwistern eine biblische Botschaft anzunehmen
- Vorurteile
- Ablehnende Gefühle

All dies verhindert den Fluss des menschlichen Geistes im Gläubigen.

Wenn ein Gläubiger am Morgen eine Last auf seinem Geist verspürt und nichts dagegen unternimmt, wird er sicher im Lauf des Tages seine Siegesstellung gegenüber Satan einbüßen. Sowie er eine Last als solche erkennt, muss er sofort „im Geist“ handeln, „stehen“ und auch „widerstehen“.

**Epheser Kapitel 6, Verse 14 + 13**

**14 So STEHET also da, an den Hüften gegürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit. 13 Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten!**

**Jakobus Kapitel 4, Vers 7**

**Unterwerft euch also Gott und WIDERSTEHT dem Teufel, so wird er von euch fliehen.**

Diese Stellungen erfordern vom Gläubigen Geistesaktionen und keine Taten von seiner Seele oder seinem Körper.

Das „Stehen“ in **Eph 6:14** ist eine Handlung im Geist, die eine aggressive Aktion des Feindes Gottes aufhält. Das „Widerstehen“ in **Jak 4:7** aber ist ein Kampf mit Satan, vergleichbar mit einem Ringkämpfer, der gegen sich einen Angreifer verteidigt.

Fortsetzung folgt ...

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)**